

FAMILIENFOTOGRAFIE

Portraitfotografie für Jedermann

INHALTS VERZEICHNIS



EINLEITUNG	4
ALLGEMEINE TIPPS ZUR PORTRAITFOTOGRAFIE	8
FAMILIENFOTOGRAFIE	22
FAMILIENFOTOGRAFIE FÜR VERSCHIEDENE FESTE	26

EINLEITUNG

Woody Allen sagte einmal: „Bei der Metaphysik-Prüfung in der Schule habe ich geschummelt – ich versetzte mich in die Seele meines Tischnachbarn.“ Dieses Zitat verdeutlicht die Kernaufgabe der Porträtfotografie: die Kunst, die Seele des Menschen als Ganzes zu erfassen, um ihn darzustellen, wie er wirklich ist.

Die Geburtsstunde der Portraitfotografie wird auf das Jahr 1839 datiert, als Robert Cornelius (1809 - 1893) in den USA das erste Selbstbildnis schoss. Der Pionier der Fotografie wuchs als Kind eines niederländischen Immigranten in Philadelphia auf. Er arbeitete so erfolgreich für seinen Vater im Bereich der Versilberung und Metallpolitur, dass der Erfinder Joseph Saxton auf ihn aufmerksam wurde. Dieser beauftragte ihn, eine silberne Platte für seine Daguerreotypie* herzustellen. Dieses Treffen sollte wegweisend für die Zukunft der Portraitfotografie sein: aufgrund seiner chemischen sowie metallurgischen Fachkenntnisse perfektionierte Robert Cornelius gemeinsam mit dem Chemiker Paul Beck Goddard die Daguerreotypie. Der Erfolg liess nicht lange auf sich warten und Cornelius unternahm bald einen ersten fotografischen Selbstversuch. Hierfür entfernte er den Objektivdeckel der Kamera und setzte sich schnell auf einen Stuhl auf der gegenüberliegenden Seite. Er verharrte in dieser Position etwa zehn Minuten und stellte somit im November 1839 das erste Selbstportrait in der Geschichte der Fotografie her. Von diesem Erfolg beflügelt, eröffnete er daraufhin 1839 eines der allerersten offiziellen Fotostudios der Welt in Philadelphia.

Aufgrund technischer Neuerungen wandelten sich die Möglichkeiten der Fotografen seit dem ersten Bildnis im Jahre 1839 deutlich. Galten früher noch bestimmte Techniken, wie Reflexe in den Augen, als verpönt, kommen heutzutage immer mehr auffallende Portraitfotos in Mode. Wie extravagant diese Bilder auch sein mögen, liegt das oberste Ziel der Portraitfotografie stets darin, die charakteristischen Merkmale des Motivs hervorzuheben. Zweifelsfrei gilt immer: es ist alles erlaubt, solange sowohl beim Portraitierten als auch Fotografen Zufriedenheit besteht.

**Daguerreotypie bezeichnet ein Fotografie-Verfahren, welches der französische Maler Louis Daguerre in den 1830er Jahren entwickelte. Dabei wurden auf Hochglanz polierte, versilberte Platten über Jod- und Bromdämpfe sensibilisiert, um ein hohes Mass an Lichtempfindlichkeit hervorzurufen. Danach kamen diese in eine Kassette, die man in eine aus Holz bestehende Kamera schob, um eine Aufnahme zu machen. Für eine gute Aufnahme durfte sich das Motiv ca. 10 - 20 Sekunden nicht bewegen.*



INFORMATION

Wichtige Grundsätze für eine gelungene Portraitfotografie:

Die Portraitfotografie ist die Kunst, im richtigen Augenblick den Auslöser zu betätigen und die Einzigartigkeit seines Gegenübers einzufangen.

Bei Auftragsfotografien im Voraus immer die Location begutachten, um die Umgebung zu beurteilen und geeignete Hintergründe aufzuspüren.

Grundvoraussetzung für ein schönes Portrait stellt die Atmosphäre am Ort des Geschehens dar – nur wenn ein ungezwungener Kontakt zu den Menschen besteht und diese im besten Falle die Kamera gar nicht mehr wahrnehmen, kann die Seele des Menschen eingefangen werden.

Das benötigte Equipment muss einerseits praktisch handhabbar aufgebaut sein. Andererseits sollten Sie die Technik beherrschen, um sich voll auf das

Fotografieren konzentrieren zu können. Eine gute Fotografie entsteht aus dem Moment heraus – nur wer ausreichend Zeit investiert und Geduld mitbringt, erstellt ein wahrhaftiges Portrait. Es ist ratsam, vor dem eigentlichen Fotografieren mit der abzulichtenden Person einige Zeit zu verbringen, um ihr sowohl die Nervosität als auch die Unsicherheit zu nehmen. Ausserdem empfiehlt sich, schon im Vorfeld ausreichende Informationen über jene Person einzuholen, um ausgelassen ins Gespräch zu kommen.





Dieses E-Book stellt nun sämtliche Aspekte für die Umsetzung dieses einzigartigen Handwerks dar, um die Kunst der Portraitfotografie besser kennenzulernen. Neben allgemeinen Tipps, die sich u. a. mit dem Umgang mit Licht und der Benutzung des Zooms befassen, geht es insbesondere auf die Möglichkeiten für eine perfekte Familienfotografie ein – mit Hinweisen bezüglich Farben, Kontraste, Mimik und Gestik und Empfehlungen für ideale Bildkompositionen. Wie leitet man am besten die Personen vor dem Fotoshooting an? Diese und andere wichtige Fragen beantwortet dieser Ratgeber, um bei einem Portrait immer das Besondere einzufangen.

Besprochen werden die verschiedenen Ansätze bei gestellten Familienbildern sowie spontanen Momentaufnahmen, inklusive wertvoller Tipps für das fotografische Arbeiten mit Kindern. Zudem erhält der Leser ausgiebige Informationen über die Kunst der Familienfotografie zu verschiedenen Anlässen: Worauf sollte er bei diversen Festlichkeiten wie einem Geburtstag oder Weihnachten besonders achten? Wer sich zukünftig an den Vorgaben des E-Books orientiert, erstellt garantiert aussergewöhnlich durchdringende Portraitfotos.

ALLGEMEINE TIPPS ZUR PORTRAITFOTOGRAFIE

Beim Fotografieren das gewisse Etwas im Menschen einzufangen, ist nicht einfach. Sicherlich macht die richtige Technik den Unterschied, um ein wirklich gutes Bild zu erstellen.

Darüber hinaus spielen viele weitere Faktoren eine wesentliche Rolle bei der Portraitfotografie: Die Vorstellungen von der portraitierten Person und dem Fotografen, die zur Verfügung stehende Zeit, die Location sowie die Darstellung und Positionierung des Motivs beeinflussen ebenfalls die Qualität des Bildes.

Die professionelle Portraitfotografie arbeitet häufig mit Künstlern, Politikern oder anderen Menschen des öffentlichen Lebens – unter grossem Termindruck und Zeit als rarem Gut. Aus diesem Grund sollte die volle Konzentration auf die Vorbereitung gerichtet werden. Nur wer alle erforderlichen Angelegenheiten im Vorfeld klärt, kann den Ablauf des Fotoshootings optimal gestalten. Es ist sinnvoller, zwei Stunden für den Aufbau zu investieren und anschliessend fünf Minuten zu fotografieren, als umgekehrt.



Verwendung von Blende und Belichtungszeit

Die Einstellungen dieser Parameter beeinflussen eine Portraitfotografie entscheidend. Je nach Länge der Belichtungszeit, Höhe des Blendenwertes und Stärke der Lichtempfindlichkeit (ISO), lassen sich unterschiedliche Ergebnisse erzielen. Diese Einstellungen sorgen dafür, wie viel Helligkeit auf den Sensor fällt und daher letztlich für die ideale Belichtung des Bildes. Ausserdem besitzt jeder Parameter für sich individuelle Charakteristika, die, abgesehen von der Gesamthelligkeit, auch andere Effekte auf die Wirkung des Bildes haben.

Die Blende beeinflusst das Bild vor allem in gestalterischer Hinsicht. Sie regelt die Schärfentiefe. Faustregel: je grösser die Blendenöffnung, desto geringer ist sie. Liegt der Wert beispielsweise bei F 1,4, wird der Hintergrund unscharf. Je geschlossener die Blende – also mit ansteigender Zahl – desto grösser derjenige Bereich, der scharf auf dem Bild erscheint. Bei sehr gering gewähltem Blendenwert erzielen Sie somit sehr schöne Effekte.

Hier werden Bilder mit einer kleinen Blende zwischen 2.8 und 1.2, d. h. ganz offen, dargestellt. Der Vorder- und/oder Hintergrund erscheint unscharf, die Person steht klar im Focus.



Die Belichtungszeit nimmt Einfluss auf die Schärfe des Bildes. Lassen sich bei sehr kurzen Belichtungszeiten beispielsweise Sportaufnahmen scharf abbilden, erzeugen längere Belichtungszeiten verwackelte und unscharfe Bilder. Ein schöner Effekt kann durch die Veränderung der Verschlusszeit und Verwendung eines Handblitzes erzielt werden. Liegt der Wert der Belichtung unter einer 1/30 Sekunde, verwischt der Hintergrund und der Blitz friert die abgebildete Person ein.

Verwendung von Blitz, Kunstlicht und natürlichem Licht

Fotografen arbeiten im Studio grösstenteils mit einer Blitzanlage. Sie stellen die Lampen hinter der abzubildenden Person auf und erhellen das Gesicht mit Hilfsmitteln wie Spiegeln oder Folien. Um das Bild kontrastreicher zu gestalten, verwenden sie Abdunkler, wobei es sich hierbei um schwarze, matte Kartons handelt. Beide, sowohl Aufheller als auch Abdunkler, benötigen eine spezielle Ausrichtung. Es empfiehlt sich, einen Assistenten für die Positionierung zu beauftragen. Natürlich besteht die Möglichkeit, ebenso das Sonnenlicht zu verwenden. Positionieren Sie die Person mit dem Rücken zur Sonne und hellen Sie mit Spiegeln, Alufolie oder weissem Karton das ganze Gesicht oder nur einzelne Stellen auf. Bei der Portraitfotografie können Sie sich optimal das natürliche Licht zunutze machen. Eine natürliche Beleuchtung erzeugt weiche Töne, das Bild wirkt einladend, als befänden sich die Betrachter mitten im Geschehen.

Tipps vom Profi

Nutzen Sie die Natur: Das natürliche Licht mit seinen unterschiedlichsten Nuancen eignet sich ideal für die Portraitfotografie. Scheint beispielsweise die Sonne, stellen Sie sich in den Schatten und gehen Sie auf die Suche nach ansprechenden Kontrasten und schönen Lichtunterschieden im Hintergrund.





Schwarz-Weiss-Portraitfotografie

Auch heute noch gilt die Schwarz-Weiss-Fotografie trotz der weitverbreiteten Farbfotografie als eigenständige Kunstform. Die Faszination blieb über viele Jahre bestehen, war es doch die Schwarz-Weiss-Fotografie, die das Zeitalter der Fotografie einleitete.

Die Bilder in Schwarz-Weiss sind mit einer Mischung aus Melancholie und Sehnsucht behaftet. Die Farbe entfällt und somit müssen Komponenten wie Kontrast und Struktur, Muster, Textur sowie Linien als Gestaltungsmerkmale aushelfen. Ein Schwarz-Weiss-Foto beschränkt sich auf das Wesentliche – bei einem Portrait von grösster Bedeutung, da Ausdruck, Mimik und Gestik sowie Körperhaltung im Vordergrund stehen.



Tipps vom Profi

Um die Nostalgie der Schwarz-Weiss-Bilder hervorzuheben, müssen Sie den Kontrast und die Beleuchtung optimal einstellen, damit diese exakt miteinander harmonieren.

Je stärker der Kontrast, desto weniger Grautöne enthält das Bild. Hierdurch wirkt es eher hart, was sich bei Menschen mit markanten Gesichtern als sehr vorteilhaft erweist, weil die Gesichtszüge deutlich hervorgehoben werden.

Soll ein Schwarz-Weiss-Foto sanft und ruhig wirken, dürfen Sie den Kontrast nicht allzu stark einstellen. Hierdurch erzeugen Sie sehr viele Graustufen, die dem Bild die Härte nehmen.

Dynamik und Bewegung in die Bilder bringen

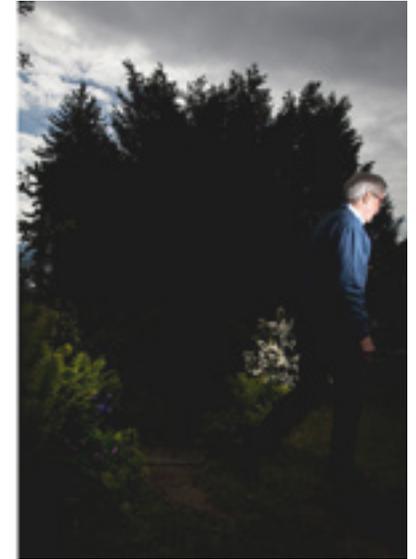
Da sich viele Menschen vor der Kamera unwohl fühlen, verkrampfen sie leicht und wirken starr und leidenschaftslos. Den Bildern fehlt dann die Dynamik. Um diese Verspannung zu lösen und mehr Bewegung hineinzubekommen, sollten Sie die zu fotografierenden Personen mit einer Aufgabe betrauen.

Es hilft, wenn Sie sie auf einen bestimmten Punkt zubewegen lassen. Sie können überdies gestikulierend mit jemandem ein Gespräch führen, der hinter der Kamera steht, oder sich die Jacke ausziehen. Beim Fotografieren von Kindern bietet sich der Prozess des Spielens an.



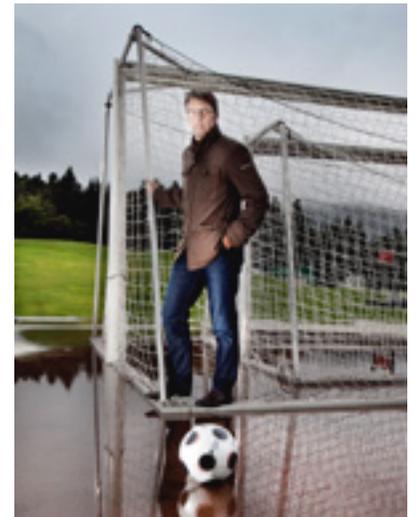
Eine Geschichte erzählen

Für spannende Portraitbilder eignet sich die Erstellung einer kleinen Bildserie. Auf diese Weise kann die abzulichtende Person in unterschiedlichsten Posen dargestellt werden. Lassen Sie Ihren Kunden einfach pantomimisch eine Geschichte erzählen, beispielsweise lesend am Tisch sitzend, diesen anschließend abwischend und sich ihm entfernend. Das Schlussbild stellt der leere Tisch dar. Bei solch einer Bildserie können Sie jegliche Abhandlungen von tagtäglichen Dingen wählen – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.



Perspektiven

Die Wahl des Aufnahmewinkels ist bei einem Portrait sehr entscheidend. Welche Perspektive Sie wählen, hat grosse Auswirkungen auf das Motiv. Fotografieren Sie eine Person aus der Froschperspektive, also von unten, wirkt diese später auf dem Bild sehr gross und mächtig. Fangen Sie sie andererseits aus der Vogelperspektive ein, erscheint die Person eher klein und bescheiden. Bei einem Portraitfoto sollte die zu fotografierende Person idealerweise eine gerade bis leicht gebückte Haltung einnehmen, um damit eine möglichst neutrale Perspektive zu erzeugen.



Position der Person

Bei einem Portrait schauen die portraitierten Personen fast immer in die Kamera. Um einen möglichst authentischen Eindruck zu erhalten, sollten immer auch Bilder gemacht werden, bei denen sich das Gesicht nicht direkt der Kamera zuwendet.



INFORMATION

Verschiedene Brennweiten

Brennweite stellt im Grunde genommen diejenige Entfernung dar, die sich zwischen der Aufnahme- und der Objektivenebene befindet. Bei einer sehr grossen Brennweite verengen sich sowohl der Bildwinkel als auch daraus resultierend der Bildausschnitt.

Ein Objektiv mit einer Brennweite von 50 Millimetern bezeichnet man als Normalobjektiv. Es ist annähernd mit dem Blickfeld des Menschen vergleichbar. Liegt die Brennweite unterhalb von 50 Millimetern, so handelt es sich um ein Weitwinkelobjektiv. Objektive, die oberhalb der 50 Millimetergrenze liegen, nennt die Fotografie Teleobjektive. Kommen Weitwinkel- oder Teleobjektive zum Einsatz, nehmen diese, abgesehen vom Blickwinkel, zudem Einfluss auf die Perspektive und die Verzerrung. Dies sollten Sie im Vorfeld bedenken, da sie dem Bild zwar einerseits spezielle Effekte verleihen, diese Faktoren ihm andererseits ebenso schaden können.

Tipps vom Profi

Wird bei der Portraitfotografie ein Teleobjektiv verwendet, so rückt der Hintergrund näher an die abzubildende Person heran. Dies hat den Vorteil, Unschärfen besser regulieren zu können.

Beim Fotografieren mit Weitwinkelobjektiven müssen Sie darauf achten, dass keine starken Verzerrungen auf dem Foto entstehen.

Bei der Verwendung einer Kleinbildkamera eignen sich besonders Brennweiten zwischen 35 und 85 Millimetern.



Ausschnitte und Bildformat

Der Bildausschnitt stellt ein wesentliches Element der Bildgestaltung dar. Sie setzen darin die wichtigen Elemente eines Bildes an ihre endgültige Position, wobei Sie unnötige Fragmente entfernen und andere verstärken.

Das Bildformat gibt dem Bild seine Form und vermittelt ihm dadurch eine grundsätzliche Tendenz. Ein Schauspieler definiert sich über seine Bühne – ein Foto über das Bildformat. Die Wahl von Format und Positionierung gibt jedem Foto seine individuelle Note. Ein Bild mit dem gleichen Motiv wirkt auf den Betrachter jedes Mal anders, wenn Sie sowohl Format als auch Positionierung unterschiedlich wählen.





Quadrat-, Kino-, Quer- und Hochformat

Das klassische Format mit einem Seitenverhältnis von 2:3 ist in Fotoalben und Bilderrahmen am häufigsten zu finden. Die Wahl des Bildformats ruft beim Betrachter unterschiedliche Assoziationen hervor: Es kann daher gut als Mittel zur Bildgestaltung eingesetzt

werden. Treten bei einem Querformat oftmals die Begriffe Stille, Weite und Ruhe auf, bringt ein Hochformat eher Nähe, Aktivität und Nervosität zum Ausdruck.

Tipps vom Profi

Es muss nicht immer das klassische Bildformat von 2:3 sein. Lassen Sie sich ruhig auf quadratische oder Porträtdarstellungen im Panoramaformat ein. Experimentieren Sie: Nutzen Sie bei einem Portrait nicht nur die gesamte Bildfläche. Reduzieren Sie das Bild auch einmal auf das Notwendigste.



Bildbearbeitung

Ein Foto sollte während des Shootings entstehen und in diesem Moment alle wesentlichen Merkmale einfangen. Setzen Sie eine Bildbearbeitung grundsätzlich nur geringfügig ein. Beschränken Sie diese nachträgliche Arbeit lediglich auf leichte Farb- und Kontrastanpassungen. In der Portraitfotografie gilt: Die Bilder sollten in der Kamera und nicht am Computer entstehen.



FAMILIENFOTOGRAFIE

Ein Familienfoto bietet die ideale Möglichkeit, um die schönsten Momente im Leben einer Familie für immer festzuhalten.

Viel zu schnell vergeht die Zeit und häufig stellt man leider erst im Nachhinein fest, dass keine Erinnerungsbilder von Enkeln oder Kindern die Wände des Wohnzimmers schmücken. Doch wie setzen Sie die Ideen und Wünsche der Familienmitglieder am besten um, sodass letztlich das optimale Familienandenken entsteht?

Die Befangenheit der meisten Menschen erschwert fast immer die Erstellung eines Familienfotos. Diese lassen sich oftmals nicht gern fotografieren. Sie zieren sich, sind verspannt und verspüren ein starkes Unwohlsein vor der Kamera. Selbst bei Bildern nur für den privaten Gebrauch müssen die zu fotografierenden Personen zuerst ihr Unbehagen ablegen, damit sie später auf dem Bild möglichst natürlich aussehen. Nur in gelockter Atmosphäre gelingt eine Fotosession. Auch wenn Sie kein erfahrener Profifotograf sind, können Sie mit diesen und anderen Tipps und Tricks qualitativ hochwertige und ansprechende Bilder für Ihr Familienalbum machen.



Familienfotos

Als Klassiker unter den Familienfotos gilt immer noch das Gruppenfoto, bei dem sich alle Familienmitglieder zusammenfinden. Solche Bilder dienen als wunderbares Erinnerungsstück, da sie festhalten, wer an besagtem Tage anwesend war. Solch ein Familienfoto benötigt jedoch Zeit, welche Fotograf und Familienmitglieder zwingend benötigen. Insbesondere Kinder überfällt schnell die Langeweile. Um die gesam-

te Familie bei Laune zu halten, bedarf es einiger Entertainment-Qualitäten. Vermischt man ein wenig Witz und Charme mit professionellen Anweisungen, wird das Shooting nicht nur aufgelockert, sondern auch unterhaltsam. Es reduziert zudem den Zeitaufwand, was allen Teilnehmern zugutekommt. Überdies fängt die Kamera bei angemessener Unterhaltung fröhliche Gesichter in natürlichen Posen ein, die die Atmosphäre des Momentes wiedergegeben. Bei einem Familienfoto müssen alle Familienmitglieder nahe aneinanderrücken, um jedes einzelne Gesicht von der Kamera zu erfassen. Handelt es sich um sehr grosse Gruppen, sollten immer wieder neue

Perspektiven ausprobiert werden. Das Fotografieren vom Balkon oder von einer Galerie aus kann dabei eine wunderbare Wirkung erzeugen. Wer ein dynamisches Foto benötigt, lässt die zu fotografierenden Personen beispielsweise gemeinsam springen oder winken. Unterlassen Sie jedoch das klassische „Cheese“ oder andere Spruchweisheiten, die man vom Fotografieren kennt. Die besten Fotos entstehen, wenn der Fotograf die Gruppe durch angenehme Aktionen auflockert: Eine spontane Tanzeinlage stimmt jeden Kunden fröhlich und bringt eine Ausgelassenheit hervor, durch die die Fotos später sehr natürlich wirken.



- 1 Für optimale Fotos benötigen Sie immer ausreichend Vorbereitungszeit. Nur wer im Vorfeld die Akkus der Kamera auflädt und die Speicherkarten überprüft, verpasst kein Motiv.
- 2 Nicht nur der Fotograf, sondern auch die Familienmitglieder sollten Freude bei der Portraitfotografie empfinden.
- 3 Platzieren Sie bei einem Familienfoto das Familienoberhaupt bzw. die älteste anwesende Person zentral. Das Bild kann aufgelockert werden, indem beispielsweise der Enkel auf dem Schoss Platz nimmt.
- 4 Um ein Gefühl von Harmonie und Idylle zu erzeugen, können sich die Personen ruhig einmal die Hand um die Schulter legen. Darüber hinaus schaffen Sie ein angenehmes Familiengefühl, wenn sich die Personen einander zuwenden, sich leicht anlehnen oder sehr nahe beieinanderstehen bzw. sitzen.
- 5 Wählen Sie eine weisse Wand nicht zwingend als Hintergrund. Familienfotos wirken viel authentischer, wenn sie inmitten der tatsächlichen Szenerie entstehen. Die Familienmitglieder können z. B. sowohl auf als auch neben einer kleinen Couch positioniert werden.
- 6 Die Augen jedes Familienmitgliedes müssen geöffnet sein. Diesbezüglich hilft eine klare Ansage: Lassen Sie die Gruppe auf Kommando die Augen zunächst schliessen und danach wieder öffnen. Zählkommandos eignen sich hierbei besonders.
- 7 Bilder wirken intensiver, wenn der Sucher der Kamera vollständig mit dem Motiv ausgefüllt ist. Hierzu treten Sie entweder nah an die Personen heran oder benutzen ein Zoomobjektiv. Auf diese Weise betonen Sie das Wesentliche und blenden alles Nebensächliche aus.
- 8 Wollen Sie Ihre Familie im Alltag fotografieren und die Bilder möglichst natürlich halten, empfiehlt es sich, ein Stativ und einen Selbstauslöser zu benutzen. So können Sie spontan und ohne durch die Kamera zu schauen auslösen und auch mit auf das Bild gelangen. Lassen Sie Frau und Kinder etwas gemeinsam machen, zum Beispiel zusammen ein Buch anschauen oder etwas basteln etc.

FAMILIENFOTOGRAFIE FÜR VERSCHIEDENE FESTE

*Eine Feier – viele Personen finden sich in herzlicher Atmosphäre
zusammen und geniessen den Tag. Wer möchte diesen Moment
nicht für immer bewahren? Was eignet sich also besser als ein
Foto, welches all diese imposanten Gefühle
des Augenblicks festhält?*

Allgemeine Familienfeier

Bei einem Familienfest finden viele geliebte Menschen zusammen, essen, trinken, tanzen und lachen miteinander. Da die Feier von starken Emotionen geprägt ist, bietet sie eine grossartige Gelegenheit, die Eindrücke von Harmonie und Verbundenheit einzufangen. Achten Sie hierbei ebenso auf die unscheinbaren Dinge. Sie als Fotograf müssen höchst aufmerksam sein: Welche Bekanntschaften werden geknüpft und welche Gäste sitzen nebeneinander oder unterhalten sich besonders angeregt? Wenn Sie aufmerksam die Gäste beobachten, die in ein Gespräch vertieft sind oder gerade herzlich über eine bestimmte Situation lachen, sollten Sie nicht zögern und fotografieren. Treten Sie dabei so unscheinbar wie möglich auf.

Tipps vom Profi

Fotos beim Essen sind meist unvorteilhaft – warten Sie lieber dessen Ende ab, bis die Personen gemütlich ein Glas Wein trinken. Drängen Sie sich beim Fotografieren nicht auf. Um die besonderen Momente der Familienfeier einzufangen, sollten Sie jegliche Kontaktaufnahmen und Aktivitäten der Gäste still und leise fotografieren.





Kinderfotografie

Kinder zu fotografieren, stellt eine echte Herausforderung dar. Zeit lautet das Schlüsselwort – das Ablichten von Kindern nimmt eine gewisse Dauer in Anspruch. Planen Sie für den Termin unbedingt ausreichend Zeit ein, um entspannt an die Arbeit gehen zu können.

Um wirklich schöne Kinderfotos zu erstellen, gilt es als oberste Prämisse, dass die Kleinen sich wohlfühlen und keine Angst haben. Sorgen Sie daher zu Beginn des Shootings zunächst für eine ausgelassene Atmosphäre. Es bietet sich an, dem zu portraitierenden Kind die gesamte Ausrüstung sowie sämtliche Requisiten zu zeigen. Auch sollte der Ablauf im Vorfeld mit ihm besprochen werden, um mögliche Hemmschwellen abzubauen.

INFORMATION

Tipps zum Erstellen von Kinderfotos

Nehmen Sie sich Zeit und zeigen Sie den Kindern die Kamera. Es hilft überdies, dass sie diese ruhig in der Hand halten und auch einmal den Auslöser betätigen. Dies fördert das Vertrauen und lockert die Stimmung auf. Zeigen Sie den Kleinen sämtliche Geräusche, die von der Kamera und der Blitzanlage ausgehen – insbesondere der Blitz gefällt den meisten Kindern und zaubert ein Lächeln auf deren Lippen. Schauen Sie nicht allzu steif in den Sucher – halten Sie beim Fotografieren lieber direkt

Blickkontakt zu den Kindern. Bei sehr jungen und teilweise verunsicherten Kindern hilft meist eine Handpuppe, die den Auslöser betätigt. Dies hebt die Stimmung und das Kind wirkt losgelöster und natürlicher. Haben Sie immer Spielzeug parat, um die Aufmerksamkeit des Kindes auf sich zu lenken. Begeben Sie sich beim Fotografieren auf Augenhöhe zum Kind. Wechseln Sie die Perspektive und legen Sie sich ruhig mal auf den Boden, um zu fotografieren.

Das Kind muss nicht immer und auf jedem Foto lachen. Andere Emotionen wie Ärger, Wut oder Überraschung wirken später auf den Fotos besonders eindrucksvoll.

Geburtstage

Bei einem Geburtstag gibt es Momente, die Sie zwingend auf einem Foto festhalten sollten: Der entscheidende Augenblick stellt dabei sicherlich das Anzünden sowie das Ausblasen der Geburtstagskerzen dar. Ebenfalls das gemeinsame Singen des Geburtstagsliedes und die persönlichen Gratulationen inklusive Geschenkübergabe, dürfen bei keiner Geburtstagsfotografie fehlen. Was auch immer sonst an diesem Tag passiert, in den genannten Momenten richtet sich die gesamte Aufmerksamkeit auf das Geburtstagskind – diese Highlights sollte kein Fotograf verpassen. Denken Sie beim Fotografieren auf Geburtstagen immer vorausschauend. Wo befindet sich das Geburtstagskind in den entscheidenden Augenblicken, um den besten Winkel und die optimale Bildkomposition zu garantieren. Im Idealfall steht der Fotograf der Hauptperson frontal gegenüber. Beim Ausblasen der Geburtstagskerzen beispielsweise sollte die Torte zwischen Jubilar und Fotograf stehen.





INFORMATION

Tipps für Geburtstagsfotos

Bei Geburtstagen und anderen Festen entstehen die besten Bilder, wenn diese spontan gemacht werden. Agiert der Fotograf möglichst unbemerkt, kann er die natürlichen Merkmale und die Einzigartigkeit des Jubilars und der Gäste hervorragend einfangen.

Weihnachtsbilder

Bei Wintereinbruch werden die Sonnenstunden kürzer. Der weisse Schnee verzaubert die Landschaften, und die Weihnachtsbeleuchtung erzeugt eine harmonisch-sentimentale Gemütslage.

Jetzt beginnt die Phase der Weihnachtsbilder.



Weihnachtsfotos, die bei viel Kunst- sowie Kerzenlicht entstehen, müssen über einen exakten Weissabgleich verfügen, um die entscheidende Stimmung einzufangen. Ein grelles Blitzlicht kann die einzigartige Atmosphäre der Weihnachtsfotos schnell verderben. Zu stark eingestellt, strahlt es die Gesichter und auch sämtliche Gegenstände direkt an. Als Folge leuchten die Augen unnatürlich rot und die eigentlich schöne Christbaumbeleuchtung erscheint viel zu hell. Das gesamte Motiv spiegelt nicht annähernd die harmonische Stimmung der Weihnachtsfestlichkeit wider.

Beim Fotografieren des Weihnachtsbaumes erweist sich sogar als hilfreich, den Blitz vollständig abzuschalten und stattdessen den ISO-Wert für die Lichtempfindlichkeit deutlich zu erhöhen. Dies kann bei jeder Kamera über die Aktivierung der manuellen Blitzfunktion erreicht werden. Auf diese Weise stellen Sie ganz einfach die Blitzautomatik ab und die Lichtempfindlichkeit auf einen ISO-Wert von 1.600 oder mehr ein. Eine verlängerte Belichtungszeit verhindert bei den Aufnahmen ebenfalls eine direkte Blitzeinstrahlung. Verwenden Sie zudem grundsätzlich ein Stativ.

INFORMATION

Weissabgleich

Natürliches Licht, also Sonnenlicht oder Kerzen, Glühbirnen oder Neonlicht, alle haben eine andere Farbtemperatur und strahlen eine eigene Farbigkeit. Mit einem Weissabgleich kann man die Farbigkeit der Bilder anpassen, so werden sie nicht extrem gelb oder blaustichig.



INFORMATION

Tipps für Weihnachtsfotos

Um die Stärke des Blitzes bei künstlichem Licht abzumildern, sollten Sie indirekt über die Decke oder eine helle Wand blitzen. Vorab fotografieren: Bereits während der Vorbereitungen zum Weihnachtsfest entstehen stimmungsvolle Bilder. Hier werden Biscuits gebacken, die Weihnachtsdekoration gebastelt, die Geschenke liebevoll verpackt und der Baum besinnlich geschmückt. Besonders winterlich wirken die Fotos, wenn Sie von draussen in die heimelige Stube fotografieren. Im Vordergrund befinden sich der verschneite Garten und die schmuckvolle Weihnachtsdekoration, während im Hausin-

neren der Weihnachtsbaum prunkvoll leuchtet. Nutzen Sie die Serienbildfunktion für möglichst entspannte und spontane Weihnachtsbilder. Einfach die Kamera auf ein Stativ stellen und alle 10 Minuten fotografieren lassen. Später trennen Sie einfach die Spreu vom Weizen. Eine Serienbildfunktion mit kurzer Zeiteinstellung eignet sich insbesondere für Fotos, bei denen das Timing eine wichtige Rolle spielt. Auf diese Weise fangen Sie beispielsweise beim Auspacken der Geschenke genau den Moment ein, in dem das Leuchten in den Augen zu erkennen ist.





Autor



Philipp Baer lebt und arbeitet in Zürich und Berlin, fotografiert für diverse Verlage und Agenturen.

Kontakt unter: contact@philippbaer.com

„Ich mag Menschen und die Einzigartigkeit eines jeden Einzelnen. Dies ist wohl der Haupttreiber meiner Entscheidung gewesen, den Beruf des Fotografen zu wählen. Menschen, Emotionen, Farben und Formen ins richtige Licht zu rücken und das Besondere in allem zu erkennen, sind Herausforderungen, die mir Freude bereiten und meinen Beruf zur Kraftquelle machen.“

Impressum

Ifolor AG
Sonnenwiesenstrasse 2
8280 Kreuzlingen
Schweiz
www.ifolor.ch



Bildernachweise

Cover	© Andreas Gradin / stocksy.com
Seite 2	© Alison Winterroth / stocksy.com
Seite 5	© Bruce & Rebecca Meissner / stocksy.com
Seite 6 – 9	© Fotograf Philipp Baer
Seite 10	© Guille Faingold / stocksy.com
Seite 11 – 21	© Fotograf Philipp Baer
Seite 22	© Irina Efremova / stocksy.com
Seite 23	© Dina Giangregorio / stocksy.com
Seite 24 – 27	© Fotograf Philipp Baer
Seite 28	© Dominique Felicity Chapman / Quelle
Seite 30 – 31	© Fotograf Philipp Baer
Seite 32	© Soren Egeberg / stocksy.com
Seite 33	© Meaghan Curry / stocksy.com
Seite 34	© Dejan Ristovski / stocksy.com
Seite 35	© Trinette Reed / stocksy.com